

SS. rer. Germ. N. S. 5, LXXXI f. und die Abbildung in den Mon. Paläographica 3/1 Tafel 9 heranziehen können; die Signatur des Codex N muß in Rom, Valli-celliana B 6 verbessert werden. Dann kann noch auf die beiden Codices Florenz, Riccardiana 333 und Venedig, Marciana lat. Classis XIV Cod. 295 (4348) hingewiesen werden, die der Hg. nicht heranzieht. Der in humanistisch beeinflusster Gotica des ausgehenden 14. Jh. geschriebene Cod. Ricc. 333 (vgl. J. Lamius, *Catalogus codicum manuscriptorum qui in bibliotheca Riccardiana Florentiae adservantur*, 1756, 318) enthält nach Attos Vita des Johannes Gualbertus (Migne, PL. 146, 671 ff.) und vor Wilhelms Vita des hl. Bernhard (Migne, PL. 189, 225 ff.) auf fol. 21r—48r die Vita Romualdi Damianis; seine Zugehörigkeit zur camaldulensischen Überlieferungsreihe beweist die auch in ihn aufgenommene bereits vorher zitierte Notiz aus c. 47 über die Gründung Camaldolis durch Romuald. Ein konsequentes Zusammengehen mit einer anderen Hs. ist jedoch nicht festzustellen; Ricc. 333 hat zwar S. 11 Z. 7 f. die gleiche Lücke von *Veritas — deferre* wie Rom, Vallicell. A 36, doch finden sich daneben auch Lesarten, die man wieder in anderen Codices antrifft: S. 9 Z. 6 *edificationis*, 9, 7 *velut*, 9, 13 *feriam*, 9, 15 *huius mundi* usw., schließlich aber auch noch solche, mit denen er ganz allein steht: 9, 3 *sapientiam*, 9, 7 *posterum*, 9, 12 *sunt* om. usw. — Venedig, Marc. XIV 295 (4348), erst 1872 erworben und daher bei Valentinelli noch nicht verzeichnet, ist in Humanistenschrift aus der 2. Hälfte des 15. Jh. geschrieben und enthält eine ziemlich bunte Exzerptensammlung theologischen Charakters, aus der das fol. 56r unter der Überschrift *Meditatio Petri Damiani* stehende op. 50 c. 6 (Migne, PL. 145, 737 f.) erwähnt sei; fol. 206r—208v folgen dann Prolog und Kapitel 1—5 der Vita Romualdi, exzerpiert aus einem vollständigen Exemplar, wie der Schreiber selbst fol. 208v mitteilt. Die Schreibweise weist deutlich auf einen italienischen Entstehungsort hin: S. 10 Z. 8 *massimeque*, 10, 9 *multitudo*, 10, 16 *cermana*, 11, 7 *surrepsisse* usw., und nach den Lesarten steht die Hs. ebenfalls innerhalb der camaldulensischen Tradition: 9, 7 *velut*, 9, 12 *nescierunt*, 10, 2 *recitandam*, 10, 16 *devictus* usw.; sie hat 11, 7 f. auch die gleiche Lücke von *Veritas — deferre* wie Ricc. 333 und Vallicell. A 36. Das rückt die venezianische Hs. in die Nähe von Ricc. 333, mit dem sie zudem noch eine ganz singuläre Lesart gemeinsam hat (10, 22 *desidero posse*), von dem sie aber andere Varianten auch wieder trennen. Aber auch sonst ist die Überlieferung der Vita noch reicher, als es des Vf. Hss.-Verzeichnis erkennen läßt. Hinzuweisen wäre auf Melk, Cod. 37 (Cat. codd. mss. qui in bibl. monast. Mellicensis O. S. B. servantur 1, 1889, 73—82), sowie auf den 1404 in Prag geschriebenen Cod. Graz, Univ. Bibl. 573, fol. 117v—137r (A. Kern, *Die Hss. der Univ. Bibl. Graz* 1, 1942, 333 f.), dessen eigentümliche Varianten vielleicht noch für die Textherstellung zu berücksichtigen gewesen wären; z. B. S. 9 Z. 13 ist nach *lustra* zugefügt *id est quindecim anni*, also wohl eine in den Text geratene Glosse, S. 10 Z. 16 steht statt *germana karitate devinctus: gemina caritate dei victus*, S. 11 Z. 3 statt *suppressit: surrepsit* usw. Auf jeden Fall gehört die Hs. nicht in die camaldulensische Überlieferung, denn hier fehlen die charakteristischen Zusätze, etwa in c. 47 S. 89. Ebenfalls nicht in diese Überlieferungsreihe gehören 3 im 15. Jh. in bayerischen Klöstern geschriebene, heute alle in der Münchner Staatsbibliothek liegende Codd., die voneinander abhängig sind. An der Spitze steht der 1471 in Tegernsee geschriebene Cod. lat. 18078, fol. 92v—109v, dann folgt Cod. lat. 3035, fol. 113v—136r, von 1474 und aus Andechs und schließlich Cod. lat. 6983 fol. 116r—138r von 1483 aus Fürstenfeld. Sie alle heben sich von der sonstigen Überlieferung bereits durch die Überschrift ab, die sie der Vita geben: *Incipit prologus Petri Damiani in vitam beati Romualdi monachi Classensis*, und nach dem Prolog steht: *Incipit vita beati Romualdi. Causa conversionis Romualdi. Capitulum primum*. Einige von allen anderen abweichende Lesarten haben die